

# Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

# Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Camstag, ben S. Dlai 1909.

24. Jahr jang.

160 380

- 60

80

1.30

9 30

6 -3 50

-70

1 60

4 50

150

Šŧ.

å.

agel und Bild.

bempreift,)

- 80

140

3 20

1 40

1 60

2 80

350

- 80

1 80

4.50

2-

päffert)

## Amtlicher Teil

Go mirb wieberholt baran erinnert, baß bir Abfuhr bes Dolges aus ben Stabtwalbungen bis auf meiteres berbaten ift. Sumiberhandelnde muffen gur Angeige ge bradit werben.

Biesbaben, ben 3, Mai 1909.

Der Magiftrat.

## Cauglings. Mild. Anftalt.

Trinffertige Sauglingsmild bie Tagesbor-eion für 22 Pfeunig erhalt jebe minber-bemittelte Mutter auf bas Atteft jebes Argies

Mbgabeftellen find errichtet:

in der Allgemeinen Polissinif, Helenen-ftraße 19, in der Augenheitanstalt für Arme, Kapel-lenstraße 42, im Ehristlichen Dospis, Oranienstraße 53, in der Drogerie Bernstein, Welkrichter, 89, in der Drogerie Pernstein, Welkrichter, 89, in der Drogerie Pernstein, Welkrichter, 89,

in bem Sofpig gum bl. Geift, Friedrichftr, 24, in der Saffechalle, Martiftrage 13, bei Raufmann Beder, Bismardring 37, bei Raufmann Bliegen, Bellripftrage 42. in ber Rrippe, Guftab Aboliftrage 20/22, in ber Baultnenftiftung, Schierfteinerftr, 81 in dem Stadt, Rranfenhaus, Schwalbacher.

itraje 38. in bem Stabt. Schlachthaus, Schlachthaus. iteage 24 und

in dem 2Sochnerinnen-Aftl, Schone Mus.

Bettellungen find gegen Ablieferung bes Cte ftes bort gu mochen. Unentgeltliche Belebrung über Bilege und

Unenigeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung der Kinder und Ansfiellung von Attesten erfolat in der Mutterberatungsstelle (Markitende 1/8) Dienstags. Donnerstags u Samstags, nachmittags von 5 bis 6 lihr. Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einlandung des ärzilichen Attestes dei der Säglingsmilchaustalt, Schlachthausfitz. 24, frei ins Hand geliefert, und gwar: Ar. 1 der Mischung zum Breise von 10 Bfg. für die Klasche; Ar. 11 der Mischung zum Breise von 19 Bfg, für die Flasche; Ar. 11 der Mischung zum Preise von 14 Bfg. für die Flasche; Ar. IV der Mischung zum Preise von 14 Bfg. sur die Flasche.
Miesbaden, den 8. Sentembes 1908

Biesbaben, ben 9. Septembes 1908 Der Magiftrat.

## Betanntmadung.

Mehrere unter ftabtifchen Gebauben liegenbe Beinfeller-Abneilungen verfchiebener Grube follen

Rabere Inofunft wird im Rathand Simmer Bieabaden, ben 15. Dezember 1908.

Der Mogiftrat.

## Befanntmadjung.

In der Sibung bes Ginigungsamte beim Gemerbegericht Bie ababen bom 1. Mai'l. 3. ift in Saden ber Lobinbewegung im Steinbauergeimerbe folgende Bereinbarung getroffen worden; Det feit I. Juli 1906 beitebende Bertrag wird bis 81. Marg 1910 perlangert und folgende Menberung borgenommen:

Co am Bau ober auf bem Berfplay be-§ 1. Co an Ban over ant fligefehte Arbeits-Ru § 3 Mbfat 1.

Sinnbeniohn. Derfeibe wird in 3 Rlaffen eingefeilt und

in Klaffe 1: 65 &. in Klaffe 2: 68 &. in Klaffe 3: 60 &.

mit der Mafgabe, daß die Arbeiter gu einer an-

Junggesellen erhalten im 1. Jahre mach ber Lehre einen Mindestlohn von 48 & und im gwelten Bahre einen folden von 50 4, jedoch mit ber ingung, bog mit biefen Menberungen eine Cafmerbibung nicht bezwedt wirb und eine Gre habung bes feither gegabtren Lohnes bis 31. Mars 1910 feitens ber Gebilfen und ber Gebilfen-Drganifation nicht verlaugt wirb.

Bemaß § 77 bes Ortsitatute für bas Gewerbegericht gu Bicebaben wird bie borftebenbe Bereinbarung mit dem Bemerfen gur öffentf. Kenntnis gebracht, bag ber Bertrauensmann ber Arbeitneh-mer fr. Sarfert durch eine Meffe an ber Un-terzeichnung ber Bereinbarung verhinbert war.

Birebaben, ben 8. Mai 1909. Mogifir. Affeffor u. Borg, bes Ginigungsamts. ges: Bhilipp Bauer, ges.: Emil Riefe-metter, ges.: Rarl Roth, ges.: Aifolaus Brunthaler, ges.: Auguit Aremer, ges.: Abolf Ripinger,

### Berfteigerung.

Mittwod, ben 12. Mai cr., vormittage 10 Uhr werben in bem Saufe Bleichftrage Ar. I part. folgenbe Wegenstande meifebietend, gegen gleiche

Bargoblung verfteigert: Betten, Tifche, Stiffle, Schrante, Romme-ben, Saus- und Rüchengernischaften, Beifgeug, Rifeiber gefin, ufm.

Biesbaben, ben 30. April 1909. 17450. Der Mingiftrat. - Armenverwaltung.

Befanntmadung. Hm Angabe bes Mufenthalts folgenber Berfonen welche fich ber Burforge fur hilfsbeburftige Angehörige

1. des Taglöbners Jafob Beng 3 3u Nicherhabamar. — 2. b Georg Berghof, geboren am 20, 96 2Biebbaben. — 8, bes Taglöhners Jon geboren am 17, Mars 1868 4. ber lebigen Dienfrmand Rei geboren am 11. Dezember 1864 gu - 5. bes Buffetters Mibert Berger 25. Februar 1872 gn Fenerbach. - 6 bauers Bitheim Sant, geb. 34 Oberoffleiben. - 7. ber lebigen it geboren am 25. Februar 1882 ju 8. bes Capegierergebilien Wit bach, geb am 27. 3, 1874 ju Wiesb Englöhnere am 28. 8. 1874 ju 2Binfel. Tapegierers Rart Rebm, geb. am 8. Beichardt, geb. am 26, 7, 1823 gu 20 12. Des Schneibers Budwig Schaff. 14. 7. 1868 ju Mosbach. — 13. be6 Deineich Schmieder, ach am 17. Krogingen. — 14. bes Raufin. Derni geboren am 27. April 1882 ju 15. ber ledigen Buffetiere Anna geb. 21. 1. 84 ju Somnenberg. — 16. Dienstmagb Karoline Echoffler, gel 1979 ju Beilmünfter. - 17, bei seut Economun, geb, am 29, 5, 1877 ju Cb 23. 2. 1874 nu Beibelberg 23. 2. 1871 ju Betbelberg. - 1 Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 ju Lina Cimons, geb. 10. 2. 1871 au 20. des Taglöbners Chr. Bogel, geb. 1868 1u Beinderg. — 21. des Taglöbne Wiffe, geb. am 9. 8. 1882 au Neur 22. der Ehrfrau des Fubremanns Jate Emilie geb. Bagenbach, geb. am 9. Distesdaden. — 23. des Taglöbners Boilmar, geb, am 17. 3. 1871 au Staides Airfchnergebilfen Ctio Aung. abes Kürfchnergebilfen Ctio Aung. achtigen 2011 Machander achtigen 2011 Arboren on gebilfen Louis Machangen ob gebilfen Louis Madenroth, geboren a 1874 m Medrenberg. — 28. bes Edil Bilhelm Blees, geb. am 1. 2. 1878 dach. — 27. des Tünchers Bailipp Wis geboren am 19. Januar 1877 ju Di ber leb. Bithetmine Diete, geb. am 30 Burgidmalbad. - 29. ber led 2 Bruisma, geb. am 6. 10. 1886 gu Grg bes Taglobuers Theobald Selling 10. 2, 1866 gu Gaualgebbeins -Schreiners Beter Jung, geb. am 1.

Wiesbaben, ben 1. Mai 1909.

Reform).Realgumnaftum mit Realfdule. Oberl. (begm. wiff. Silfel.). Stelle für Lotein, Geich. ob. Teutich ju bei., wenn möglich ichon gum 1. Oft. 00. Rormaletat. Bewerbungen an

Befonntmadjung.

Die Berwaltung

## Befanntmadjung.

In ber Rebrichtverbrennungsanftalt (Maingerlandftrage merden mediunifd gebrochene und

1,3 Abmil.

3. Mittelforn (Stilde bon 1 gu 4 Itmtr. Ab-meffung) 1 Zo, enthält 1,3 Kbmtr. 4. Grebtorn (Stilde bon 4 gu 7 Itmtr. Ab-meffung) 1 Zo, enthält 1,15 bis 1,25 Kubif.

Der Breis für unfortierte Schlade, fafern Borrat vorhanden ift, ift bis auf weiteres 50 & für 1 Zo. Sorte 2 wird bis auf weiteres foften.

los abgegeben,

Der Breis für 1, 3 und 4 ift 1 & für eine Tonne nach besonderer Breistofell. Gafern ein Unternehmer 100 Tonnen im Laufe von vier Wochen abhelt, wird ihm nach dieser Jeit 10 Krazent zurückvergütet, bei Abnahme der doppelten Renge in der Zeit 15 Prazent.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauaunt, Friedrichftroße Mr. 15, Zimmer Rr. 21) erhalten Interesenten Angaben über Betonmischung usw. die sich in anderen Städten bei Verwendung von Kehrichtschladen bemährt haben.

### Boltebabeanftalten.

Stabtifches Mafchinenbauamt. Brebje

ne Breif	e der Lebensmittel und der	1
andwirt	icafiliden Erzeugniffe gu	н
	2Bicobaben	9

ef. geh. 12. 25 Schloffer ann Bider 14 Schloffer 14 Schlot rolline Bod	2	1.
6 Echloffer	6	1.
muit 1871 :	1	m
ann Bider		ICO
*** ******	а	13
All Court	а	120
tottine 1900	а	
Beilntunfter	a	921
Beilmünfte , geboren ar bes Mühler Januar 186 inna Klein	III.	
bes Mubler	iz I	51.0
Sounce 186	8	
funa Otain	ш	-
trade and to a fee	a.	80
Homelangica		9
o rue mean	8	66
pen — p	ч	型
ubwigsbafer tin May ben. — Banbeimer	а	Par
- 10. be	и	Bá
11. 1867 1	П	80
993itheim	ш	mi.
hamilehan -	ш	1
SECOLOGIC -	ш	II.
the Sept will	н	Dai
Quitanatenta	н	
3, 1873 10	н	Bit.
Chitabel,		Den
Beglar	п	III.
Edneiber.	н	æg6
ber lebigen	812	Rod
am 20 3	I	
Acres 100 an	IB	Ehil
— 10. bei 11. 1867 u. 1867 u. 1867 u. 1868 am Juftallateurs 3. 1872 u. Schnabel, Weblar. — Schneiber, ber lebigen am 20. 3. ichers Magrebollenbore.	в	rife
rbollenborf.	10	tall
more, gen	В	pan
W. Ber leg.	н	Eath:
Daiger.	В	ESI
daiger. — am 9. 9	п	
ors Friede.  ob Jinfer et. 1872 m  Friedrich furt — 24 peboren	1 9	em
nfirchen		ķmi
ob Rimfer	13	itri
er 1872 m	I á	no
Bulehrich		
Mary 24		100
Hintr	13	lote
gevoren am	1 5	Beil
bes Wader:	1.0	belb
bes Bäcker- n to. April offergehilfen	9	1.9
offergehilfen		letti
au Beffen:	3	reil
pu Beffen:	9	lahi
nina - 28.	100	\$141
in - 28. 1. 6. 1866	p	HU
Windling of the	2	die
enhage. — eister, geb. — 31 des 4, 1875 ju	5	leer
eiden och	15	rede
St Day	1	eter
1075 000	- EV	aud
" your in	E	elle
The same	R	obli
(17469	Te	elba

Der Magiftrat, Armenverwaltung.

Buth, Direftor.

Borgunehmender Kaffenabichlugarbeiten wegen bleibt die Kaffe der Baffer, und Lichtwerfe, Frie-beichtrage 9, am Montag, den 10., und Dienstag den 11. d. Mis., für den öffentlichen Berfebr ge-Biesbaben, ben 7. Mai 1909.

ber ftabt. Baffer. und Lichtmerte.

gertanojtrage) werden medjantig gebrochene und forfierte Schladen und Afche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten: 1. Alugaiche 1 Zo. enthält 1,4 bis 1,7 Abmtr. 2. Feinforn (Afche und Stillchen bis 10 Willimeter, auf Bunich auch bis 25 Willi-meter Abmessung) 1 Zo. enthält 1,2 bis 1.3 Köntf.

Stabtifdes Mafdrinenbauamt.

Die flädt. Bollsbadeanstalten sind geöffnet: In den Monaten Wai die einschließlich Sep-fember von vormitags 7 Uhr die abende 81.6. Uhr; in den Monaten Oftsber die einschließlich Mpril von vormitags 8 Uhr die abende 8 Uhr. Die Wänneradieilungen ind von 11/2 Uhr die 21/6. Uhr nachmittags geschlossen. An Samstogen und an Tagen vor Keier-iagen sind diese Abtailungen ohne Unter-brechung die 9 Uhr abends geöffnet. Die Frauenadieilungen sind stets von 1 die 4 Uhr nachmittage geschlossen.

4 OWN - AND SETS STRUCTURE	tuiten pen mifficamte	a ugm	Rabeljan .	
1. Wai bis einicht. 7. W	tal 1909 fpigende:		" (Stodf	ifch (gen
I Biebmartt,	97, Br.	5. Tr	Balm	THE PERSON
(Schlochtnemist.)		10 Bi	Grebecht .	1
Ochien I. D !	, 50 kg 78 -		Banber .	* *
II.	70-		tadbiforellen	
Rinber L.	70-	72 -	Beemeiftinge (9	mar to
" IL".	67-	69 -	Blanfelden	stringing,
Stube I.		00 -	Pelipitt	
11.	63 -			
Schweine			Steinbutt	
Same .	. 1 kg 130		echolen .	
oguen	. 1 . 116	1 18	Seegunge .	
Ober .	. 1		Rorgunge (Lima	mbes)
Matteftälber	. 1 . 188	198	Bruner Dering	77
Canbe	. 1 kg 159	162	pering gefaigen	2-3 11/20
bammel .	. 1 . 152	158	12	m
Ediale !	. 1		The state of the s	Wefti
Bretel	1		Sans.	12'00
IL Grudtmastt.	THE RESERVE TO SERVE THE PARTY OF THE PARTY	110	PART .	
Dafer, alt	. 100 kg		Sans.	
and		10.00	Crutbabn .	200
Stran	. 100 . 19-	19 20 3	Crucbuhn .	
	560	5 9	Ente	F 15

Bittualienmast. 230 EL. Gitt . 190 . utoffelm 8 10

100 kg - 10 ebeln 11 -- 26 1 -Raben \* -24

the Rüben - 20 edchen 1 40

enfrargel

aurfen. Ereibgurfen Einmachgurfen Beigfraut .

Blumentobt (biefiger) (auslant.)

Sopi-Salat Entroien . Epimat z guerganbler Lattim: Salat fe biglat . Mrriidode

d'Bapfel. Rodjäpfel . Egbirnen Rodbirnen

Riridien . "Rhein Cauer . Bflaumen .

Pfirfiche . dip ciffmen Mitenas 4 Bitronen . Melonen Rofo muffe

Feigen . Datteln . Naftanien . Wallnuffe . . . Beintrauben (ebeinifche)

Stadelbeeren Cobannifde) Johannisveeren . Simbreven . De bel eenen

Satfeien Barfde

Preifelbegren Gartenerbbeerrn . Balderbberren . Bijdmartt. Ichend .

Becht # achforellen lebend Badfilche

Gelbbithn, aft Baleibübner Gafanen. Bilbenten Edmenfen . Balen Borberbit. Dirid-Studen " Borberblatter 23ibidmein Bilbragout

2 20

- 60

- 80

-86

180

-38

- 50

--

-60

-12

1 60

-80

- 6 - 10

2 - 5 - 8 - 5 - 8

-10 -12

---

---

-- --

-- ---

3 60

940

10 -

7 60

3 20 2 40

3 20

-50

650

ならい

编

Spellfifche

Dofenficifc uon ber fteute . ) ka Dub. sher Minbfteifd 1 60 1 40 Edmveinefleifd 1 80 1 90 1 90 Edaffleifd . Dörril ifc Schinten rob 2 20 Schinfen geräuchert 2 20 4 80 Sped gerauchert Schweinefdmals . 1 8) 160 Rierenfett . 1-10 gerättegert

160 1.80 Lever- u. Blutourit friid VII. Betreibe, Rest u. Brot zc. 1 20 n) Großbambeispreife. Roggen 1750 Ervien 3. Roch. Epetfebohnen Einsen neue Beigenmehi Re. 0

-60 -80 Reggenmehi Na 0 b) Sabenpreifer Erbien g. Rod. . 1 kg - 40 Speifebubnen Binfen, nen Beigenmehl gur Speifebereit, Roggenmebl Gernengraupe (Berften ruite Budiweigengrübe Sufergrupe Saferfloden Java-Reis mittl.

Java Raffee , rob ... Speifefalg gelb. gebr. kg = 20 - 20 Schwarzbrat (Langbrat) 0,5 0,5 - -16 -18 1 2ab -46 -02 0,5 kg -16 -18 1 2ab -46 -52 Numbbrot Beifibrot, ein Wallerived ein Dillebrot

Biesbaben, 7. Mai 1909. Stabt. Mfaile.Mmt.

3 60

## Nichtamtlicher Teil

Sonnenberger Rirdmeiße.

Die diediantige Kirchweihe findet am 22., 23. und die Rachtirchweihe am 29. August I. 36. itati. Die Berfteigerung der Riche gur Auffiellung der Puben aller Art erfolgt am Mittwoch, den 4. August 1909, nachmittags 4. Uhr, an Ort und Riche bestimmt am Gleichens Stelle, beginnend am Gafthaus - But golbenen

Bemerft wird, bağ die hiefige Rirdweibe einen ftarfen Berfebr von nab und fern, insbefondere ben naben Stadten Maing und Biesbabens, fowie ben Rachbarorten, bisher aufgameifen batte

Sonnenberg bei Biebbaben, 21. April 1909. 8 - 17584g) Der Burgermeifter: Buchelt.

# Feierstunden.

🗆 🗆 🗅 🗖 Cägliche Unterhaltungsbellage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗆 🖂 🖂

Dr. 107.

Samstag, ben S. Mai 1909.

24. Jahrgang.

## Der Weltkrieg in den kuften.

Original-Roman von Rudolf Marlin.

(39. Fortfehung.)

Am dichteften gruppierten fich bie Motorluftfahrzeuge um bas Kap Gris Reg.

Graf Zeppelin gab bem Kaifer die eingehendsten Erklärungen. Auf dem großen Tisch neben ihnen lag eine Menge von Karten bes Kanals und alle Befehle und Pläne der letten Monate. Die Reserenten des Großen Generalstabs ergänzten die Erklärungen des Grafen Zeppelin, während der Generalstabschef bei dem Kronpringen zurückgeblieben war.

Die Fahrt ging mit einer Schnelligkeit von 65 Kilometern in der Stunde. Bald sah man den größen Hafen von Boulogne. Tausende von flachen Anhängebooten ohne Dampsmaschine waren in und vor dem Hafen verankert. Rings um Boulogne sur Mer lagerte in gewaltigen Biwaks eine Armee von 200 000 Mann, Es war die Reservearmee, twelche auf Seeschiffen unmittelbar nach dem Hauptstoß der 500 000 Mann durch die Luft in Bewegung gesseht werden sollte. Weiter ging die Fahrt südwärts in der Richtung auf die Mündung der Somme,

"Sier ist der Ort, wo Wilhelm der Eroberer seine Flotte furg bor der Landung fonzentrierte", sagte Graf Zeppelin.

Oberft von Selafinsth im Großen Generalftab übernahm als Dieferent für die hiftorischen und aeronautischen Borftistien die Detailerflärungen.

"Mit wiebiel Mann", fragte der Kaifer, "landete eigenblich Wilhelm ber Eroberer? Ich glaube, er ift ein Borfahre von mir, gum mindesten ist er mein Borfahre über den Kanal", ergänzte sich tächelnd ber Kaifer.

"Aur etwa 10. bis 12 000 Mann führte Wilhelm ber Eroberer auf rund 1500 Gesonders gebauten flachen Booten mit sich. Er hatte nicht weniger als einen bollen Monat erst an der Mündung des kleinen Flüßchens Dieve, zu dem wir noch süblich der Sonne gelangen werden, und später zu St. Vallery an der Mündung der Samme zu warten, bis der ersehnte Südwind einstrat."

"Na, ba hören Sie, Bergejell", jagte ber Raifer, "bas Warten auf Ihren Sudwind fann noch einen Monat dauern. Der Bind wird fich feit 1066 nicht berändert haben."

"Das fragt fich", erwiderte Professor Sergesell. "Im übrigen aber spricht bas Barten Wilhelms des Eroberers nur für uns. Denn seit mehr als einem Monat ift hier nicht mehr der gewohnte Südwind gewesen. Er muß also heute oder morgen fommen."

"Sie bleiben ein unverbefferlicher Optimist", erwiderte der Raiser. "Da ich selbst zu den Optimisten zähle, wo immer es sich um die Zufunft des Deutschen Reiches handelt, so tann ich Ihnen Abren Optimismus nicht übel nehmen."

Much an der Mündung der Somme lagerten eiwa hundertstausend Mann, zur Sälfte Desterreicher, Infanterie und Artillerie, um sich auf die Seeschiffe einzuschiffen, sobald die Luftplotte aufgestiegen sein würde. Die eigentlichen Landungstruppen sehst waren bier wie überall längs der ganzen Küste unmittelbar neben

(Rachbrud berboten.)

den Motorlustisahrzeugen aufgestellt. Obgleich sie neben ihren Notorlustisahrzeugen sich der Auhe hingeben sollten, sprangen sie aus eigener Initiative dei dem Gerannahen des Raiserlustischisses durchweg auf und riesen dem Kaiser donnernde Sochs entgegen. Ost senkte sich das Kaiserlustischiss fast die an den Strand und in einigen Fällen ließ der Kaiser auf einen Moment landen, um irgend einen General oder Admiral persönlich zu sprechen und ihm die Sand zu schütteln. Riemals hat wohl zwor ein Monarch aus der Lust eine so einzigartige Parade über eine so riesenhafte Arsmee abgenommen.

"Steht jest fest, wieviel Truppen wir nach den Verlusten und elbzweigungen der gestrigen Schlachten bei Cherbourg und Brest sowie in der Gegend von Le Mans durch die Lust und über das Wasser besördern können?" fragte der Kaiser. "Wir sind jetzt nach den großartigen Ersolgen der letzten Tage und besonders des gestrigen Tages über die englische Kriegsmarine und dant der Schneidigkeit unseres braven Kottwit in der Lage, viel mehr Truppen und Geschütze sowie Vorräte auf der See zu befördern als ursprünglich beabsichtigt war."

Grofadmiral Graf Zeppelin wandte ein: "Majeftat wollen bedenten, daß die Engländer jeben nur möglichen Landungspunft ihrerfeits berartig bicht mit Minen belegt haben, daß beute an einen großen Transport über bie Gee ohne ftarte Berlufte burch die englischen Minen trot des Zusammenbruchs ber maritimen Ueberlegenheit Englands nicht zu benten ift. Wenn ich Gurer Majeftat raten barf, fo würde ich heute noch gar feine Truppen gur Gee ber englischen Ritite guführen. Ich fann beute bafür einfteben, daß 500 000 Mann durch bie Luft am heutigen Abend auf ber englifden Rufte antommen werden. Das genügt bollfommen. Richt nur für mehrere Tage, fondern im Rotfall für Wochen. Aber minbeftens dreiviertel famtlicher Motorluftfahrzeuge fonnen jofort umfebren, um noch während ber Racht weitere Truppen berifberguholen. Und ich wurde febr anempfehlen, bie insgefamt 600 000 Mann öfterreichischer und deutscher Truppen, welche gur Landung auf der Gee bestimmt waren, ichon biefe Racht ober fpateftens am folgenden Morgen abermals burch bie Luft nach England gu befordern, um die großen Berlufte burch bie englifchen Minen gu bermeiben. Die Minen in ber Gee merben am besten bon ber englischen Rufte und burch unfere Minenfciffe und Torpedoboote bom frühen Morgen bes folgenden Tages an weggeräumt werben. Cobald einige gute Safen an ber englischen Rufte bon Minen in der Sauptfache befreit find, tonnen unfere Geeichiffe die Felbartillerie, Festungsartillerie, fowie Probiant und Munition und Pferde nachbringen. Für ben Rronpringen, die gesamte Generalität und ben großen Generalftab find die erforderlichen Bferde icon auf ben erften Batuumluftichiffen bereitgestellt. Die Pferde für die Stabsoffigiere fonnen bei einer zweiten Fahrt ber Bafunmluftidiffe nachgeholt werben. Bei einer britten Fahrt ber Bafnumluftfciffe fonnen fogar die Bferbe für die Mojutanten und Rompagniechefs noch an diefem Abend berübergebracht werben,"

(Fortjetung folgt.)

beime", Logishaufer und Sotels, wo viel Damenvortehr ift, wenden, mit den feitenden Berjonen in Berbindung treten und ibre Abreffen auf Papptafelden in den Logiszimmern anbringen laffen. Gine Rorm für die Bezahlung pro Tag ober Stunde läßt fich nicht feitlegen; dies muß fich nach ben Ortsverbaltniffen richten. Wagen- oder Bahnfahrten bat felbitverftäudlich bie Reijegesellichaft extra gu gablen. Berfügt eine folde Führerin über einige Geldmittel, fo empfiehlt es fich, bejonbers in ben größeren Städten, ein Bureau fur Fremdenführung gu eröffnen, junge Madden für ben Beruf gu engagieren, Dieje felbit burch Fillrung einzurichten und fie, ben Anfragen entsprechend, an die Reifenden zu berteifen. Bei einiger fachgemäß betriebenen Retiame, ohne bie ja beute tein Unternehmen gludt, birefte ber Erwerb fo lobnend fein, bag felbst eine fille Saifon, wie ber Binter, bem Bernf nicht Ginbalt gebieten fann,

Frauen von heute.

1-1 Beibliche Ingenieure, Die polytechnischen Rurse in Betersburg werden gum Schluft biefes Semesters die erften weiblichen Ingenieure entlaffen.

[] Frautein Dottor, Als Affisiengärztin am städtischen Elisabeth-Krantenbaus zu Nachen wurde bor furzem Fraulein Dr. med. Danielewitsch angestellt. Ihre Tätigkeit wird sich insbefondere mit der Rinderabteilung befaffen.

Gine Rechtsanwaltsgehilfin, Fraulein R. Schticherbafowa, Kandidat der Rechtswissenschaft der Parifer Universität, hat in Mostan ihr jurisisches Staatsexamen abgelegt und ist Rechtsanwaltsgehilfin bei einem Mostaner Rechtsanwalt geworden.

[. Mebiginifches Inftitut fur Frauen. Gine Angabl Mergte hat um die Erlaubnis nachgesucht, in Mostau ein privates mediginifches Inftitut der Frauen grunden gu durfen.

Deibliche Schuhlente, Die Bürger von Des Moines, der Sauptstadt des amerikanischen Staates Jowa, dürfen sich rühmen, an der Spise der amerikanischen Frauenbewegung zu marschieren. Der Chef der städtischen Polizeiverwaltung bat den Beschluß gesaßt, dem Schuhmannkorps eine weibliche Polizeitruppe anzugliedern. Sie wird aus einem Dubend Damen bestehen, die in ihrer schmuden Unisorm den Sicherheitsdienst auf den Bahnhöfen, in den Theatern und den öfsentlichen Tanz-lofalen versehen sollen. Ihre dienstliche Sondermission soll aber darin bestehen, die Individuen zu sissieren, die durch ihre mehr oder weniger aufdringlichen galanten Anerbictungen oder allzu eitstesse Rochtigen oder dertiger auforinglichen galanten Anerbietungen oder allzu eifriges Nachteigen die Straßenhagianten belästigen. Das Metrutierungsgeschäft der weiblichen Shertod Holmes beforgt eine Musterungskommission, die von den Bewerberinnen die muskeltätigten für den Dienst ausbebt. Für die endgültige Einstellung entscheid diensttauglich Kesundationskommission, vor der sich die körperlich diensttauglich Kesundenen einer strengen Krüfung im Bozen, Laufen und Turnen zu unterziehen haben, deren Ausfall über die Qualifikation und die Bahl des polizeitsichen Spezialdienstes entscheid lichen Spezialbienftes enticheidet.

## Das Ewig-Weibliche.

[.] Gin neunzigjähriger Brautigam. Alter fcunt befanntlich vor Torbeit nicht, aber auch nicht vor den Shefeseln. Ein seltenes Herzeusbündnis wurde vor furzem in Kunnersdorf geschlossen. Dort trat der neunzig Jahre alte Schäfer Wünsche vor den Tranaliar und vermählte sich mit seiner 60jährigen Wirts imafterin.

[.] Der Weg gur Che wird in den Bolfsbrauchen ber beutschnet. So berrscht im Schwabenland u. a. die Sitte des Bräutigam-Badens. Zu Scheer und in der Umgegend wurden die Menberheirateten am Ende des Jahres von den ledigen Burschen in ihrer Behausung aufgesucht, und falls sie sich nicht loskauften, im Orte herumgetragen und zulebt in den Brunnen getaucht. Aus Fulgenstadt wird berichtet, daß noch vor 100 Jahren alle dieseinigen Männer, die das Jahr zuvor Sochzeit gemacht hatten, von den ledigen Burschen im Darsbach gebadet worden seien, wenn sie's nicht vorzogen, eine Geldbuhe zu erlegen. Das ging nun so zu. Das Basser des Dorsbaches wurde derart aufgestaut, daß es eine Tiefe von 4—5 Auß erhielt. Vier durch Bahl dazu bestellte Burschen sellten sich am Nachmittage zur seisgesehren Stunde am Bache auf. Der älteste Bräutigam wurde alsdann mit Russt abgebolt. Er erschien entweder maskiert oder in seinen Werttagstleidern. Kam er an den Bach, so sprangen die 4 Burschen ins Basser und er durfte ihnen allerlei Beselle erteilen, die sie auszussühren hatten. Sernach wurde dann von den ichen Gane burch bie mannigfaltigften Begleiterscheinungen geteilen, die sie auszuführen hatten. hernach wurde dann von den Burschen dreimal die Frage an ihn gerichtet, ob er Wasser oder Bein vorziehe. Die dritte Antwort entschied über sein Schicksallen. Sagte er "Wasser", so wurde er in den Bach hineingezogen und brad untergetaucht, um so mehr, je gründlicher er vorher die Burschen mit seinen Besehlen genedt hatte. Sagte er aber Nein, so hatte er sofort einen Kronentaler zu hinterlegen. So wursden nach und nach alle jungen Chemanner des lettverslossenen

Jahrgangs abgeholt und unter großem Boltszulauf in Bebanb. fung genommen. Am Schluß gings natürlich ins Birtshaus, wo die hinterlegten Kronentaler und wohl auch noch einige Sitberlinge mehr in den fluffigen Aggregatguftane hinubergeleitet

## Küche und Tafel.

Tritajee bon jungen Bubnern. Drei junge Subner werben ausgenommen und jugerichtet, in Biertel gerlegt, gefalgen und auf beiben Seiten in Butter angebraten. Man gieft etwas bon der ingwijchen gotochten Subnerfleinbrube bingu und läßt das Gleifch, gut jugebedt, langfam weich bampfen. Dann werben Die Bubuenftude aus der Brube genommen, biefe burchgefeibt, entfeltet, mit einer bellen Deblidwige verdidt und mit Mustatnug, etwas weißem Pfeffer und Bitronenjaft gewürzt. Man bindet bie Sauce mit einigen Gigelb, worauf fie uber bas Fleifch gegoffen wird. Noch wohlichmedender wird das Gericht, wenn man ihm in Butter geschwihte Champignons, weich gefochten Blumenfohl, Spargel ober Mordeln beifügt.

Motzungen in ber Pfanne. Underthalb Bfund Roigungen werden auf beiben Reiten abgezogen, indem man die braune und die weiße Saut, bom Edwangende anfangend, gegen den Ropf ab. giebt. Den Ropf ichneibet man ab und entfernt die Gingeweibe. Die Floffen fcmeibet man ebenfalls (mit einer Schere) ab. Man beträufelt die Fifche mit Bitronenfaft, beftreut fie mit Galg und läßt fie etwa zwanzig Minuten burch Milch gezogen, in Mehl gewendet und in beigem Gett gebaden ober, nachdem man fie in Dohl gewendet bat, in Giweiß und Semmelbrofeln pawiert und gebaden. Auf Bapier ober Tuch werden fie gum Abtropfen gelegt, mit Bitronenscheiben und Beterfilie garniert und mit einer Remouladenjauce zu Tijch gegeben.

Dulfenfruchte. Bohnen, Erbjen, Binjen gu fochen. Bei bem großen Rahrwert ber Gulfenfruchte ift beren Bubereitung nicht oft genug zu empfehlen. Der Bufat bon boppeltoblenfaurem Natron vermag aber doch nicht gang bie darin enthaltenen Eiweißftoffe gu lojen. Bon argtlicher Geite ift nun erprobt worden, baf. es notig ift, die Gulfenfriichte bor bem Gebrauch 48 Stunden mit Baffer gu überfüllen, biefes dann abzugiegen und bie Früchte barauf noch 24 Stunden feucht verbedt steben zu laffen. Das lange Bededen mit Waffer und das drauffolgende Stehenlaffen verwanbelt nämlich einen Teil bes Stärfemehls in Dertrin, welches bie Bildung von Mildfaure bewirft. Dieje Mildfaure aber loft beim fpateren gewöhnlichen Rochen Die Giweifitoffe biel vollständiger, ale es jonjt möglich gewesen ware. Unsere Sausfrauen werben baher gut tun, die Sulfenfrüchte auf die oben angegebene Beife vorzubereiten, bevor fie gefocht werben.

## Praktische Winke.

Bafferbidite Leinen. Leinenftoffe, alfo auch Bwild, fann man wafferbint, babei aber luftburchläffig, alfo gu Rleibungs. ftuden geeignet, impragnieren, indem man fie in effigfaurer Tonerbe tranft, nach bem Trodnen mit Bargfettfeife und gulett mit Wafferglasfofung beitreicht, bann trodnet und rollt. Huch fann man fie zuerft in einem Babe von effigfaurer Tonerbe und Rup. fervitriol tranten und bierauf in einem gweiten Babe aus Bajferglastojung und gelöfter Sargfettfeife.

Die fupfernen und Deffinggefäße werben wöchentlich einam bejten mit wollenen Lappen, welchen man guerft in Stearinol und bann in fein pulverifierten Biener Ralt getaucht bat, gepust. Dann reibt man mit einem trodenen Lappen und Bulber die Stude folange, bis bie Politur gum Borichein fommt. Das Putpulber fann man fich felbit aus einer Mifchung von Areibe, Brannivein und Geife berftellen.

Edmargfeibene Banber, Stoffe ober Arabatten reinigt man am iconften mit beigem Raffee. Man wifcht fie erft mit einem heißen Tuche ab, legt fie auf den Tifch und reibt fie mittels Schwamm mit burchgeseihtem, von allem Gabe befreiten beigen Raffee ab. Bit ber Stoff etwas abgetrodnet, wird er lints heif; geplättet.

Meffer und Gabein, Die langere Beit nicht im Gebrauch find, ichnist man bor dem Roft, wenn man fie in geöltem Bapier aufbewahrt. In Ermangelung besfelben nimmt man einige auf bem Ofen gehörig ausgetrodnete Beibungsblätter gum Gin-wideln; auch baburch wird bas Roften bes Stahls verhindert.

Berantwortlicher Redaltenr: Bitgeim Clobes in Miesbaden. Drud und Berlag bes Biesbadener Generni-Anzelgers Ronrab Lepbolb in Biesbaben.

# Wiesbadener Frauenspiegel.

o o o o o wochenbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. o o o o o

## Die Fremdenführerin.

Die Reife ber weiblichen Berufe wächit von Tag gu Tag in bemfelben Mage, wie die Franenbewegung unaufförlich bon Erfolg zu Erfolg ichreitet. Einen intereffanten Beitrag zur Frage nach weiblichen Berufsarten hat neuerbings Wargarete Bid in einem neuen Buch gegeben. "Bur Berniswahl der Frauen", ein Antgeber für 35 Berufe ist im Buch- und Musikverlag "Allegro" (Breslau) erichienen und itellt ber befannten Schriftftellerin bas beste Zeugnis aus. Mein Buch, jo fagt bie jur zeit in Biesbaben weilende Verjafferin, ift für die Frauen bestimmt, welche die beranderten Lebensformen, die Gelbftundigfeit und Gelbfterhaltung an fid) erfahren haben und täglich an ihren Töchtern neuerleben, Frauen des Mittelftames, der Staats- und Privatbeamten, ber fleinen Raufleute und bemittetten Sandwerfer, die ihre Todyter wohl ausbilden laffen, aber nicht durch eine Beirat verforgen fonnen ober fie biefer Unficherheit allein nicht aussetzen wollen." In diefem Ginne ift bas borliegende Wertchen ein gang ausgezeichnetes Brevier, das fich unter bem Motto "Lerne und arbeite" ficher viele Freundinnen erwerben wird. Wit Erlaubnis bet Berfafferin möge nachstehend auf einen Beruf blingemiefen fein, der in Wiesbaden ficher allfeitigem Intereffe begegnen durfte. Es ift der Beruf ber Fremdenführerin

Bit ben Befdyrantungen, bie man ben Frauen überall anferlegte, gehörte vor noch nicht allgu langer Beit auch bas moraliiche Berbot Des Alleinverfens. Dan ertlärte es einfach für unpaffend ober gefährlich, wollte ein junges Madchen ober eine junge Frau eine größere Reise unternehmen. — Für alte Damen pflegten die herren der Schöpfung nicht fo angittid gu fein; die Gebrechlichteit scheint offenbar weniger schuthbedurftig. - Mit der gunehmenden Busbreitung des Gifenbahnwejens und der damit emudffenden Reifelnit, die fich natürlich auch auf die Fran übertrug, fonnte die veraltete Anichanung der Unmoralität der alleinreifenden Frauen und Madden nicht mehr Schritt halten. Ueberall trauten fich Frauen über die engen Grengen ber Beimat hinaus in lodende und intereffante Gernen. Bie viele tamen enttaufcht heim! Bohl war es ichon da braugen in der Belt oder es ichien fcon ju fein, aber ach, fie hatten alle davon fo wenig gefehen, fo blirwenig! Sie waren eben planlos hinausgefahren in überichaumender Lebensluft, fie hatten mit zwei Dingen nicht gerednet, bor benen man fie bergebens gewarnt: das find die Budringlichteit ber Manner und ihre eigene Unerfahrenheit im Berfehrsiveren.

Run die Dreiftigfeit unferer Mitmenfchen bom anderen Weidzledt ift ein überwundener Standpuntt. Richt bag bie Männer ebler geworben waren, bewahre, aber vorsichtiger burch empfindliche Boligeiftrafen für ungebuhrliches Benehmen find fie geworden. Das genügt für die Frauen mit einiger Giderheit im Anftreten, für die ichüchternen gehört aber immer noch die Be-Run, wieviel Frauen find benn in ber Lage, mit Begleitung zu reifen? Die wenigften natürlich. Goldes Reifen ift tener und bleibt ben oberen Behntaufend überlaffen, Frauen, die am feltenften gegen die gemannten Uebelftande ju fampfen haben, weil fie erster ober zweiter Klaffe reifen und vornehme Sotels bewohnen. Um den Frauen des Mittelftandes und der Arbeiterklaffe das Reisen zu erleichtern, hat man fast allgemein Bribat und Logierhäuser, sogenannte "Daheime" für bessere Frauen und Madden, Berbergen für Arbeiterinnen, gegründet, Dieje geben für jehr mäßige Breise Logis und Roit, haben auch meift guverläffige Berjonen an den Bahnhofen gum Empfang ber alleinreifenden Frauen. Ginen Fehler weifen biefe "Dabeime" nur jast überall auf; fie haben einen tonfessionellen Anstrid, ber fid für bie bort Bohnenden oft als ziemtich läftig erweift. Davon aber abgesehen, erweisen fie fich fonit für reifende Frauen als angenehme Einrichtung.

Run liegt aber der Samptzwed einer Reise nicht in der Fahrt und der Wohngelegenheit, sondern in der Besichtigung der zu durchstreisenden Wegend. Und bier zeigt sich ein empfindlicher

Wangel in den Hotelinstemen, der Mangel der Fremdenführerin. Den meisten Reisenden sehlt es vor allem an Zeit. Ihr Ursand, der selbst gewährte, wie der von anderer Seite vewilligte, ist gewöhnlich nicht allzulang. Die Reisende möchte in dieser furzen Zeit nun möglicht viel sehen und viel hören. In wen soll sie sich mit der Bitte um Rat wenden? Der Dienstmann, der Drojcktenkutscher, das Dienstmädehen wissen meist seinen Bescheid zu geben. Es mangelt ihnen selbst an Kenntuissen. Kindestag aber haben sie nicht den Bildungsgrud, um beurkeilen zu können, was sehenswert ist, was nicht. So wer die alleinreisende Frau plantos in einer Stadt oder ihrer Umgebung umher, verliert viel von ihrer so snapp bemessenn Zeit und sehet schliefzlich ermüdet und unbespriedigt heim, höchstwahrscheinlich ohne das Schönste gesehen zu haben. Welche Annehmlichteit würde sir solche Reisende die Fremdenzüsserzie sein!

Ich dente mir als geeignet für diefen Beruf junge Madden mit Mittel und högerer Schulbifdung. Sandelt es fich um eine Stadt mittlerer Große, affo 50-100 600 Einwehnern, ift es ficher nicht fower, besonders jur eine Ginheimische, sich Die nötigen Renntuiffe angueignen. In erfter Reihe muß eine Gubrerin jetbitveritandlich alle Gebenswürdigteiten ber Stadt und ihrer Umgebung genau fennen, ebenso die Zeit, in der Besichtigungen gestattet find; desgleichen Eintrittspreise. Das ist die Grundlage. auf der weiter gu bauen ift. Als zweites ift eine genaue Beitfenntnis notwendig, in der eine allgemeine Besichtigung ober eine fpezielle zu ermöglichen ift. Richt jede Reifende bat die gleiche Zeit für diefen Zwed; jo ift es Sache der Fuhrerin, in befchrantter Zeit bas Bertvollfte ju zeigen. Ihn Sebenswürdigfeiten werten gu fonnen, bedarf die Fuhrerin, bat fie nicht angeborenen Schanheitsfinn, einigen Studiums. Diefes fann fie fich leicht durch bas Lejen von Runftfritifen, durch vorhaubene Bejchreibungen ihrer Beimat, durch eigene Beobackungen aneignen. Bon Bert ift es auch für fie, die Individualität der zu Führenden gu beobachten, die Buniche der Reifenden gu erforschen und darnach ben Rundgang einzurichten. Bei Gugrungen durch landicaftliche Gebenswürdigfeiten ift bies noch mehr gu benbachten, ba faliche Führung die Reifende leicht ermiiden fann, was faim gur Beiterempfehlung ber Gubrerin bienlich ift.

Etwas schwieriger ist der Beruf einer Großstadiführerin. Ju England, speziell London, besieht unter der Firma International Societh of Lady Couriers" eine Gesellschaft aus Deutschen und Engländerinnen, die es unternehmen, Fremden die Stadt Lou-

bon zu zeigen. Gie muffen biefelbe allerdinge in allen Gingelheiten und mit all ihren Merfwirdigfeiten genan fennen und mehr rerer Sprachen machtig fein. Bis jest hat fich bieje Einrichtung fehr bewährt, und es wurde ficher mit Freude begrüßt, wenn fie fich auch in unferen beutschen Großstädten einburgerte. Abgeseben bon ber wechielvollen Bobl ber Gebensmurbigfeiten, Die ichon ein gientlich bebeutendes Biffen berlangen, durfte bie Gubrerin bier auch mit eingelernten Rebensarten taum burchfommen. Die Bejucher einer Großstadt wollen eingehende Erflärungen boren, manches Mal wird erstaunlich viel nach Einzelheiten gefragt werden. Alle bieje Gebiete, Mujeen, Architeffuren, Landichaftsreize, Zoologie, Botanit, Mufit und Theater, völlig funftfritifch gu beherrichen, durfte faum möglich fein, weshalb es fich fur die Guffrerin ber Grofitadt empfiehlt, ein Spegialgebier gu juchen, 3. B. die Berfeenwanderung, und fich hier bis gur Bollfommenheit ausgubilben. Gine andere Führerin wahle wieber Muit und Theater, eine britte die Fubrung in der Umgegend uite. 3d febe boraus, daß die Gubrerinnen untereinander befamt find, und die eine ihrer Reifegesellichaft fur den nachften Zag Die Rollegin gur Weiterführung zuweift. Sat es Die Giffrerin verftanden, durch gefälliges Bejen und reichhaltige Erflärungen lich der Reifenden angenehm gu machen, wird fie unbedingt weiterempfohlen und ihre Rollegin hat am naditen Tage ein bebentend leichteres Reid. Bu Beginn ber Reifegeit durfte biefer neue Beruf am ichnellften in Flor tommen. Damen, Die fur Dieje Zätigkeit Roigung und Remeiniffe haben igut entwidelte Bein-musteln gehoren Greigens auch bagu), follen fich an Die "Da-

## 3m ichwankenden Kaha.

Roman non Anna Wahlenberg.

(40. Fortfebnig.)

(Ambbend verboten.)

Aba ergriff fie. Zugleich brach ein Schluchzen aus ihrer zusfammengeschnürten Rehle. Sie wandte sich ab und preste die Stirn an den Aurpfossen, bemüht, ihr trampisastes Weinen zu unterdrieden. Aber Auths Sand behielt sie in der ihren, und sachte, sast untmertlich, so als wüßte sie nicht, wie weit sie gehen dürfte, machte sie einen Berfuch, diese Sand au sich zu ziehen.

Und fie fam. Ihre Wange fühlte die Barme bon Ruths Bange. Im nächsten Angenblid ichmiegten fie fich ancinander.

Bar es wahr? Ada ichlog die Augen und wollte den Kopf nicht heben, so sehr fürchtete sie, daß es nicht Wirklichkeit war. Bar es möglich, daß ihr heißes Sehnen befriedigt wurde, daß sie ihre Freundin wieder hatte? Es erschreckte sie, sie wuhte nicht warum, daß das so leicht gegangen war, so ohne alle Anstrengungen. Es war so gang und gar unfahdar.

"Wie fannst du so gut gegen mich sein?" Mösterte sie, als sie wieder sperchen fonnte. Glegen mich, die dir so viel Bofes getan hat?"

"Du bift ja gu mir gefommen," fagte Ruth.

Ada begriff es nicht. Sie brauchte blog zu ihr zu fommen, und alles, was zwischen ihnen gestanden hatte. Trug, zertrümmertes Blück, Bitterfeit und Schwerz, war vergessen. Bas für eine witndervore Beränderung war mit Ruth vorgegangen?

Sie hatte jedoch feine Luft zu denfen. Es war ihr genug gu miffen, daß fie ihre Freundin wieder hatte.

"Rourn herein," fagte Ruth.

Aba fab fich angfillich um. Gie wollte niemand von ben an-

"Es ift niemand ba," jagte Ruth.

Sie zog Aba mit sich durch die wohlbefannten Räume, die sie in dem hellen gelben Salon standen, durch dessen geössnete Glastüren ein Sonnenstrahl siel. Der schien sie mit sich loden zu wollen, und sie traten hinaus auf die Terrasse, gingen langsam die Steinstufen hinab und blieben in einer der unteren Lauben stehen, wo der Goldregen tief über die verwitterten Steinbänke hing.

Unwillstriecht hatte sie den geschützteiten Winfel des Hauses aufgesindt, und dier setzten sie sich unter das grüne Laubwerf. Adas Kopf sant wieder auf Ruths Schulter, und er blieb dort liegen, während ein Vene sich unt sie schlang und sie noch enger au sich zog.

Wie gut sie ist, dachte Ada wieder: Wie kann fie . . . ?

Und wie sie dalag, von ihrer großen Milde und Giele eingehüllt, und sie nicht anzuseben brauchte, sie nur neben sich stillte, glandte sie den Mut zu haben, ihr alles zu jagen. Sie würde von Sven sprechen, von ihm hören dürfen.

Ruth konnte ja nicht so freundlich mit ihr sein, wenn ihr Kummer nicht vorüber war. Und wein sie hörte, daß Ada eine lodende helle Zukunft von sich weisen wollte, nur um in Ruhe und Frieden an Sven zu denken, nur um der Hossnung wilken, ihn einmal wiederzussehen, dann würde sie vielleicht verstehen, daß ihr Herz doch nicht so unklar und leicht zu gewinnen war, daß es dennoch wußte, was wirkliche Liebe war.

"Ruth," fagte fie, "ach Ruth, ich bin jo ungliidlich".

"Huglirdich?"

"Ungfüdlich und verzweifelt, Ruth."

"Das hatte ich nicht geglaubt," sogte Ruth nach kurzem Schweigen."

Es war eine Beränderung im Tone, die Abas feines Chr bernahm, und von Ausbs gangem Bejen strömte eine Rühle aus, die sie befremdete.

Narl Edwin hatte die Sache nicht streng geheimgeholten. Seine Eltern wußten davon und ebenso seine alten Tanten in dem kleinen Kreisstadthäuschen. So hatte sich die Reuigkeit verbreitet, und Nuth hatte keine Ursache gehabt, zu glauben, daß sie unglüdlich war.

Es trat eine gewisse Besangenheit zwischen sie. Aba stützte die Ellbogen auf den talten Steintisch und lesnte den Kopf in die hände anstatt an Anths Schulter. Dann erzählte sie. Sie hatte ja angesangen zu erzählen, da mußte sie auch fortsahren.

Sie erzählte, wie sie kaum gewußt hatte, wie alles guging, wie sie mit fortgezogen worden war, wie tief sie zu sinken glaubte, und wie sie nicht weiter an die Jukunft zu denken vermochte, als bis zum Ende dieses Tages.

Aber von Ruth fam fein teilnehmendes Wort. Sie saß stumm und stare da, und auch Ada verstummte, von einer denktenden Undust, einer dumpfen Angit vor etwas Unbekamtem überwältigt.

Noch hatte sie jedoch nicht Svens Namen genannt und nicht gesagt, daß es die Erinnerung an ihn war, die all das Neue niederriß, das ein anderer aufzudauen suchte. Es war nicht so seicht, von Sven zu sprechen, wie sie früher geglaubt hatte, als sie noch, umschlungen von Nuths Arm, dasaß.

Aber es war der lette Tag, an dem fie von ihm sprechen und nach ihm fragen konnte, und nun frürzte es über ihre Lippen:

"Id) fann nur an einen benfen, an Sven, Sven, Sben . . . !"

Roch immer blieb Ruth finmm. Es wurde unheimlich, dieses Schweigen. Aba hatte ben Namen ihres Geliebten ausgestoffen, als hatte fie in eine Büfte gerufen.

"Saft du ihn getroffen?" fragte fie, das Weficht aus den Sanben erhebend, und fah Ruth an.

... Na."

Es war fehr furg, diefes ja, und Ada bemeette, daß fie feli-

"Rommt er oft her?"

"Ja, recht oft."

"Rommt er heute? Seut abend?"

"In einer Stunde. Er ift in ber Stadt und fabrt mit dent. Achtuhrgug heim."

"Und da fonemt er her? Bu bir?"-

Sie sahen sich an, und Ada brauchte nicht weiter zu jrogen. Endlich begriff sie, warum Anth vorhin noch so freudlich gewosen und warum sie ihr jeht in ihrer Berzweiflung keinen Trost zu ge-

"Ja, jo", sagte fie. "Sven und bu . . dann ift ja alles wieder gut. Ich freue mich, daß . . . "

Roupe, die über den Steintisch trach, zog ihre Ausurksamfeit auf sich. Sie krümmte den Körper in einem hohen Bogen und streckte sich dann wieder zu ihrer ganzen Länge aus, erhob sich wieder im Begen und streckte sich abermals aus. Das wurden lange Schritte und sie sam gerade auf sie zu.

Sie mußte fie abwehren. Und fie nahm ein herabgefallenes Blatt und hielt es ihr vor, so daß sie nicht weiter tommen tonnte

Aber warum faß fie eigentlich hier?

"Nein", fogte fie und itand auf, "nun muß ich wirklich geben."

"Schon?"

In diesem "schon" lag jedoch feine Aufsorderung zu bleiben. Und Aba wußte warum. Sven sollte ja in einer Weile kommen, und er wollte sie nicht sehen.

"Aber bu erreichst vielleicht nicht den nächsten Jug! Der geht in einer Viertelftunde", fuhr Ruth mit einer gewiffen Unruhr fort.

"Dh boch, wenn ich mich eile."

(Fortjehung folgt.)